



Jesus segnet die Kinder: gestern – heute – morgen (Mk 10, 13-16)

Ein religionspädagogisches Projekt mit Kindern des katholischen Kindergartens

Religiöse Erziehung ist für uns kein gesonderter Teil unserer Arbeit, sondern ist im täglichen Miteinander enthalten. Die Welt sehen wir als Schöpfung Gottes, für die der Mensch Verantwortung trägt. Deshalb ist bei uns die Wertschätzung unserer Erde, des Menschen, der Tiere und unserer Umwelt ein selbstverständlicher Baustein unserer Erziehung.

Die Religion ist in der Lebenswelt der Kinder allgegenwärtig. Durch religiöse Gebäude und religiöse Gegenstände, durch Kunst und Musik, durch Feste und Feiern, durch Medien und durch die Menschen, die sich zu einer Religion bekennen. Wir begleiten Kinder dabei, sich diese Welt zu erschließen, sie kennen und begreifen zu lernen.

Durch die religionspädagogische Arbeit lernen die Kinder unseren Gott und andere Menschen kennen, mit denen sie sich identifizieren können (z.B. St. Martin, Nikolaus). Die Kinder werden angeregt und unterstützt, eine eigene Identität zu entwickeln. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit Werten, Lebensformen, Bildern und Symbolen. Bei der religiösen Erziehung lernen sie auch das soziale Element des Glaubens kennen. Sie erleben, wie Leben in der Gemeinschaft gestaltet werden kann.

Die biblische Erzählung von der Segnung der Kinder (Mk 10, 13-16) spiegelt wider, was zu unseren Grundsätzen zählt. Jedes einzelne Kind wird vertrauensvoll angenommen. Die Kinder können durch die Geschichte einen Zuspruch für sich selbst wahrnehmen. Durch seinen Segen gibt Jesus Schutz und Halt. So kann der Zuspruch und Segen Jesu stärken und den Kindern (Selbst-)Vertrauen vermitteln.

Auch Eltern sollen spüren, wie religionspädagogische Inhalte in unseren Alltag einfließen, die Kinder mitnehmen und bewegen. Erzählungen aus der Bibel sind übertragbar in unsere Zeit, auf aktuelle Lebenssituationen und bieten Hilfestellungen. So kann für die Eltern ein Zugang zur religiösen Erziehung möglich werden.

Unsere Einrichtung steht mit den verschiedenen Gremien der Kirchengemeinde im Kontakt. Der Austausch über die Arbeit und gemeinsame Veranstaltungen beleben die Zusammenarbeit. Auch die Kinder sollen ermutigt werden, offen und „über den Tellerrand“ hinaus zu schauen, damit sie sich aktiv an der sich wandelnden Welt beteiligen können.

Die Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde vor Ort zeigt sich durch gemeinsame Aktionen und Projekte, wie z. B.:





- Regelmäßige Wortgottesdienste in der Pfarrkirche
- Abschlussandachten für Schulkinder zum Ende eines Kindergartenjahres
- Feier der christlichen Fest- und Gedenktage (Ostern, Weihnachten, Nikolaus, St. Martin, Fronleichnam)
- Pfarrfest

- Monatliche Besuche im Seniorenheim zum gemeinsamen Singen

Die Vielzahl von Vernetzungen ist für den Kindergarten ein Gewinn und bietet die Chance für ein lebendiges Miteinander.

In einem gemeinsamen Projekt beschäftigen sich Kindergartenkinder und Jugendliche der Kirchengemeinde (Gefirmte des letzten Jahres) mit der Gestaltung eines besonderen Ortes für den Kindergarten.

Dieser Ort ist besonders, weil er (nach Frank Hartmann, Herzensort im Kindergarten) ein Ort sein soll,

- der Verbindung und Gemeinschaft schafft, zwischen Menschen und mit Gott – mitten im (Kindergarten)Alltag;
- der bleibt, sichtbar ist und schon durch sein Vorhandensein „erzählt“;
- an dem Gefühle und Ereignisse des Alltags ihren Platz bekommen können;
- an dem religionspädagogische Inhalte von und mit Kindern erarbeitet werden ;
- an dem Kinder religionspädagogisches Material finden und Inhalte für sich entdecken können;
- an dem Ergebnisse und Inhalte religionspädagogischer Arbeit sichtbar werden können;
- an dem das religionspädagogische Profil der Einrichtung erkennbar ist;
- der durch die Nutzung und Gestaltung besonders (schön) ist.

Den Mittelpunkt dieses besonderen Ortes soll das Kreuz bilden. Die Form eines Kreuzes symbolisiert die Verbindung des Menschen mit Gott und die Verbindung der Menschen untereinander. Im Kreuz sind Spiegel eingelassen. Sie sollen deutlich machen, dass sich jeder Betrachter/jede Betrachterin im Kreuz finden kann und sich nicht als außen stehend, sondern dazu gehörig fühlt. Durch die unterschiedlichen Höhen können sich kleine und große Kinder und auch Erwachsene im Kreuz spiegeln und entdecken. Außerdem nimmt der Betrachter/die Betrachterin nicht nur sich selbst, sondern auch andere Menschen und die Umgebung wahr.

Die Gestaltungsideen wurden gemeinsam mit dem Kindergartenteam und dem Gemeindeferenten der Kirchengemeinde entwickelt. Ein Tischler übernahm die praktische Umsetzung.





Im Rahmen eines Projekttagessetzten sich die Kinder und Jugendlichen inhaltlich damit auseinander. Die Jugendlichen arbeiteten mit den Kindern zum Thema Schatz:

- Ein Schatz ist etwas Besonderes, etwas Schönes, etwas, was einem wichtig ist.
- Jesus hat auch einen Schatz, etwas, das ihm wichtig und besonders wertvoll ist.
- Mit den Kindern wurde besprochen, dass sie diesen Schatz im Spiegel sehen können.
- Durch einen Blick in den Spiegel erkannten sie sich selbst als Schatz.

Außerdem haben die Kinder ihre eigenen Handumrisse ausgeschnitten. Hände sind Ausdruck des Miteinanders, aber auch des Segnens. Durch die im Kreuz eingelassenen Spiegel bekommt das Kreuz einen Bezug zum Leben der Kinder. Beim Betrachten der Spiegel sollen sie sich daran erinnern, dass sie etwas Besonderes und von Gott geliebt sind, ein wertvoller Schatz.



Im Rahmen des 50-jährigen Kindergartenjubiläums wurde gemeinsam mit der Gemeinde ein Familiengottesdienst in der Pfarrkirche gefeiert. Anschließend wurde das Kreuz durch den Pfarrer im Kindergarten gesegnet. Die bunten Hände der Kindergartenkinder schmücken das Kreuz: Jesus segnet uns und schützt uns. Wir sind ihm wichtig.

Quelle: Kath. Kindergarten St. Johannes Wallenhorst, Petra Heidecker (Leitung)